



# theo

*logisch*

Ausgabe A

LESEPROBE



5/6



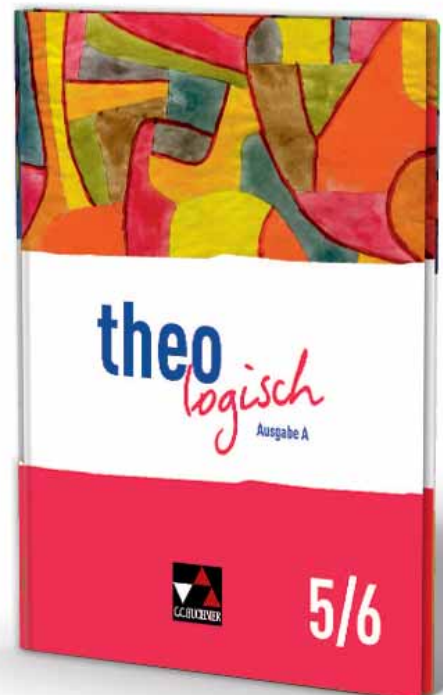
## **theologisch Ausgabe A**

Unterrichtswerk für Evangelische Religion  
an Gymnasien

Herausgegeben von Matthias Lau

Erarbeitet von Lars Bednorz, Ralf Brandhorst,  
Barbara Caravaca Matarrita, Friederike  
Goszinski, Inge Mosebach-Kaufmann,  
Marina Parlitz, Antje Roggenkamp, Friederike  
Schultz, Barbara Stoll-Großhans, Jan Thiede,  
Michael Wallner und Derek Zückert

**theologisch** ist ein völlig neu entwickeltes  
Unterrichtswerk für zeitgemäßen evangelischen  
Religionsunterricht am Gymnasium.



## theologisch A...

- ▶ bietet eine klare **theologische und hermeneutische Konzeption**: theos, Gott, der Glaube, die Religion, der Mythos, soll im Denken und Fühlen der Schülerinnen und Schüler in einer sinnvollen Spannung verbunden werden mit dem logos, dem logischen Denken, dem Bewusstsein des 21. Jahrhunderts.

---

- ▶ ist inhaltlich und formal klar gegliedert.

---

- ▶ setzt die **Kompetenzorientierung** ebenso konsequent wie reflektiert um.

---

- ▶ praktiziert die **neue Aufgabenkultur**: Die vielfältigen Aufgaben sind anwendungsorientiert und beleuchten das Thema von unterschiedlichen Seiten; durch Anforderungssituationen am Ende jedes Kapitels werden die Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße aktiviert und zu selbstverantwortetem Lernen angeregt.

---

- ▶ stärkt mit gezielten Impulsen die **Medienkompetenz**. Die jeweiligen Aufgaben sind durch ein eigenes Icon (MK<sup>7</sup>) gekennzeichnet.

---

- ▶ enthält Angebote zur **Binnendifferenzierung** in Form von plus-Aufgaben und Hilfestellungen.

---

- ▶ schult anhand von **Methodenseiten**, auf die in den Aufgabenblöcken immer wieder verwiesen wird, für den Religionsunterricht typische Arbeitsmethoden.

---

- ▶ zeichnet sich durch eine frische, häufig **unkonventionelle Auswahl von Texten und Bildern** aus, die einen multiperspektivischen Zugang zum Thema ermöglichen.

---

- ▶ bietet in Form eines **Lexikons** am Ende des Bandes die Möglichkeit, Namen und Begriffe nachzuschlagen.

## theologisch A gibt es auch digital!

- ▶ Das **digitale Schulbuch click & study** bildet das Zentrum unseres **digitalen Lehrermaterials click & teach**.

---

- ▶ Didaktische Hinweise, Aufgabenlösungen, Kopiervorlagen, Arbeitsblätter und multimediale Zusatzmaterialien werden direkt auf der digitalen Buchdoppelseite eingebunden.

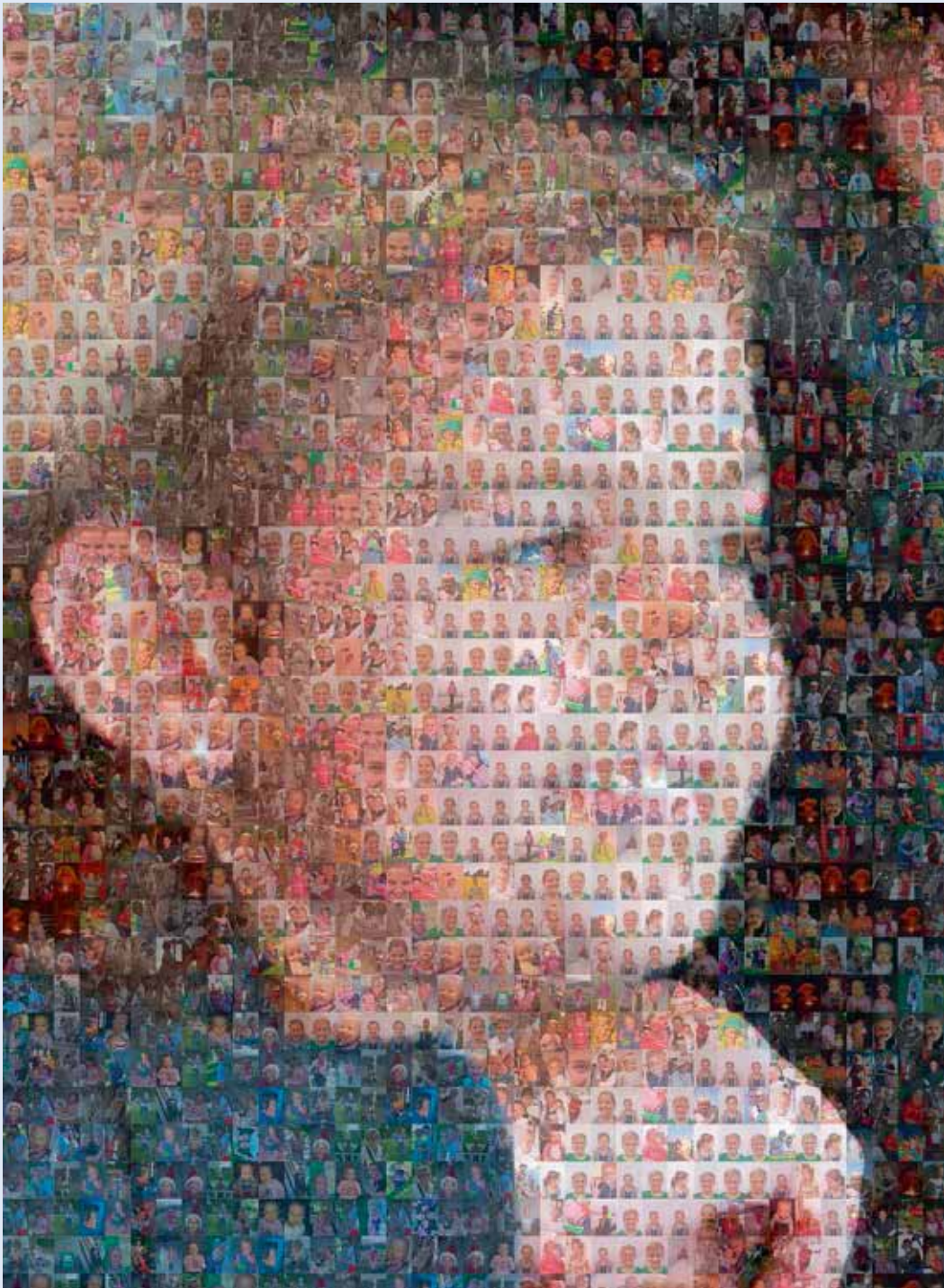
Titel	ISBN 978-3-661-	Lieferbarkeit
 <b>theologisch 5/6</b>	<b>79055-8</b>	1. Quartal 2020
 <b>click &amp; teach 5/6 Box</b> Digitales Lehrermaterial (Karte mit Freischaltcode)	<b>79056-5</b>	In Vorbereitung

 Erscheint auch als digitale Ausgabe **click & study**. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 36.

 **click & teach** gibt es als Einzel- und Kollegiumslizenz auch zum Download.  
Bestellen Sie direkt online auf [www.ccbuchner.de](http://www.ccbuchner.de). Weitere Informationen finden Sie auf Seite 37 ff.

Bild- und Textimpulse zum  
Einstieg in das Thema

## Ich und die anderen



Lars

Manchmal frage ich mich wirklich, wer ich eigentlich bin und ob ich immer so sein kann, wie ich das möchte. Vielleicht sind es auch meine Eltern, Mitschülerinnen oder Freunde, die mich wie ein Puzzle zusammensetzen?

Katharina

Was wird sich wohl alles für mich ändern? Welche Lehrer bekomme ich? Wo ist mein Klassenraum?

Martin

Ich freue mich schon auf die neue Schule, da viele meiner Freunde auch dorthin gehen.

## Ein neuer Schritt

Alexander

Mein Opa hat mir mal gesagt: „Liebe den Nächsten wie dich selbst.“ Wie soll das denn gehen?

Peter

Ich muss auch fest an mich selbst glauben. Wenn ich das aber einmal nicht schaffe, dann beschützt mich meine Familie.

Hakan

Meine Oma hat mich gestern gefragt, ob ich mich auf morgen freue. Ich habe ihr erzählt, dass ich schon ganz aufgeregt bin, weil ich morgen meinen ersten Tag an der neuen Schule verbringen werde!

Marina

Wenn ich das Gefühl habe, allein zu sein, dann bete ich oft und bitte darum, dass ich ganz viel Kraft bekomme.

- 1 Beschreibe das Bild und setze es in Beziehung zu der Kapitelüberschrift „Ich und die anderen“.
- 2 Entwirf einen eigenen kleinen Text für deine persönliche Sprechblase.
- 3 Erkläre, warum Menschen Schutz brauchen, wenn sie neue Wege gehen.

## Weisungen – Wegweiser I



### 1 Mit freundlichen Grüßen

Der berühmte Clown Grock erhält eines Tages einen Brief, der voll ist von falschen Behauptungen und schlimmen Beschuldigungen. Seine Freunde raten ihm, den Absender des Briefes zu verklagen. Auch ein Clown könne ja nicht immer nur lustig sein. Aber Grock winkt ab.

„Ich möchte das anders regeln“, sagt der Clown. Er schickt den Brief zurück an den Absender und schreibt dazu: „Diesen unverschämten Brief habe ich bekommen. Ich schicke ihn nun an Sie, damit Sie wissen, dass irgendjemand in Ihrem Namen beleidigende Briefe verschickt. Mit freundlichen Grüßen, Ihr Clown Grock.“

*Günther Jakobs*

### 2 Gott begleitet uns

Ein Fernsehmoderator macht sich auf eine ganz besondere Reise. Es soll kein Luxusurlaub sein, kein Aufenthalt im Süden, um dort in der Sonne zu liegen und zu entspannen. Hape Kerkeling will zu Fuß fast 800 Kilometer gehen. Er pilgert und macht dabei eine Erfahrung mit Gott:

Der Schöpfer wirft uns in die Luft, um uns am Ende überraschenderweise wieder aufzufangen. Es ist wie in dem ausgelassenen Spiel, das Eltern mit ihren Kindern spielen. Und die Botschaft lautet: Hab Vertrauen in den, der dich wirft, denn er liebt dich und wird vollkommen unerwartet auch der Fänger sein. Und wenn ich es Revue passieren lasse, hat Gott mich auf dem Weg andauernd in die Luft geworfen und wieder aufgefangen. Wir sind uns jeden Tag begegnet.

*Hape Kerkeling*

prägnante Zusammenfassung des Lernstoffs

### ZUR SACHE

### 3 Pilgern

Beim Pilgern geht man einen Weg, um besondere Glaubenserfahrungen zu machen. Es ist ein Weg, der dazu einlädt, über sich und über Gott nachzu-

denken. So ist es auch zu erklären, warum es fast in allen Religionen Pilgerwege gibt.

#### 4 Die Zehn Gebote

Die Auflistung der Zehn Gebote wird in 2. Mose 20,2 folgendermaßen eingeleitet:

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.

Bei der Zählung der Gebote gibt es im Judentum und in den christlichen Kirchen unterschiedliche Traditionen.

Die hier wiedergegebene Fassung folgt der evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Tradition.

##### Das erste Gebot

Ich bin der HERR, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

##### Das zweite Gebot

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen.

##### Das dritte Gebot

Du sollst den Feiertag heiligen.

##### Das vierte Gebot

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

##### Das fünfte Gebot

Du sollst nicht töten.

##### Das sechste Gebot

Du sollst nicht ehebrechen.

##### Das siebte Gebot

Du sollst nicht stehlen.

##### Das achte Gebot

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

##### Das neunte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

##### Das zehnte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.

#### 5 Die Zehn Gebote als Maßnahme Gottes zum Besten des Menschen

Der Theologe Hans-Hermann Pompe schreibt über die Zehn Gebote:

Gottes Gebote sind keine Forderungen, sondern Maßstäbe für gelingendes Leben. Sie sind ein Geschenk der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes.

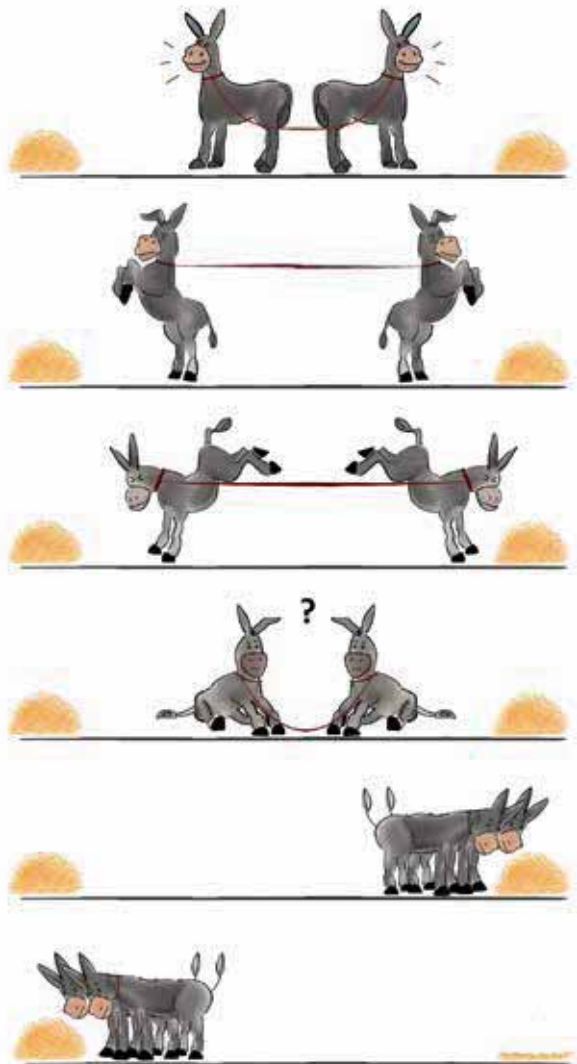
- 1 Erkläre, welche Funktion Leitplanken und Verkehrszeichen im Straßenverkehr haben und was sie mit den Zehn Geboten gemeinsam haben. > 4
- 2 a) Erkläre den „Trick“, den der Clown anwendet. > 1  
b) Äußere deine Meinung zur Reaktion des Clowns. > 1
- 3 a) Fasse Hape Kerkelings Aussagen zusammen. > 2  
b) Nenne Situationen, in denen du dich von Gott begleitet gefühlt hast – oder solche, in denen du dich allein gefühlt und eine liebende Begleitung vermisst hast. > 2
- plus 4 Nenne einen Pilgerweg, der durch Deutschland führt; recherchiere im Internet oder frage in einem Fremdenverkehrsbüro nach einem Bild von ihm. > 3
- 5 Lerne die Zehn Gebote auswendig und sage sie euch gegenseitig auf. > 4
- plus 6 Erkläre, warum es für das Verständnis der Zehn Gebote so wichtig ist, dass man den Einleitungssatz, in dem von einer Befreiung durch Gott gesprochen wird, mitliest. > 4, 5
- 7 Erläutere, was über Gott im ersten Gebot ausgesagt wird. > 4
- 8 a) Erkläre den Unterschied zwischen „Forderungen“ und „Maßstäbe(n) für ein gelingendes Leben“. Veranschauliche diesen Unterschied an einem der Zehn Gebote. > 5  
b) Nenne Situationen aus deinem Alltag, in denen Gebote oder Verbote denjenigen beschützen, an den sie gerichtet sind. > 5

anwendungs-orientierte Arbeitsaufträge zum systematischen Kompetenzerwerb

## ICH UND DIE ANDEREN

## Streit – und dann?

## 1 Was für Esel!



## 2 Beispiele aus der Bibel

Wer Streit anfängt, gleicht dem, der dem Wasser den Damm aufreißt. Lass ab vom Streit, ehe er losbricht!

*Sprüche 17,14*

Unter den Übermütigen ist immer Streit; aber Weisheit ist bei denen, die sich raten lassen.

*Sprüche 13,10*

Es erhob sich auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen als der Größte gelten sollte.

*Lukas 22,24*

Denn wo Neid und Streit ist, da sind Unordnung und lauter böse Dinge.

*Jakobus 3,16*



### 3 Ein Gespräch auf dem Schulhof

Julian: „Nele, warum hast du Felix ein Bein gestellt?“

Nele: „Das geht dich doch nichts an!“

Julian: „Siehst du nicht, dass Felix jetzt

5 weint und es ihm total wehtut?“

Nele: „Na und? Das hat er nun davon.“

Julian: „Wovon denn?“

Nele: „Ja, der Blödmann drängelt

10 sich immer vor und hat mich vorhin noch mit dem Ball abgeworfen.“

Julian: „Soll ich dir mal ein Bein stellen? Weißt du, wie weh das tut?“

Nele: „Soll es ja auch! Was nervst du denn hier

15 rum?“

Julian: „Soll ich mal Frau Otto sagen, dass du in der letzten Pause Isabells Jacke in die Mülltonne geworfen hast?“

Nele: „Wenn du das machst ...“

20 Julian: „Ja, was passiert denn dann?“

Nele: „Dann sage ich den anderen, dass du in Anna verliebt bist.“

Julian dreht sich um und geht weg ...



#### ZUR SACHE

#### 4 Streit

Streiten ist nicht von vornherein schlecht. Um manche Anliegen muss auch gestritten werden, z.B., wenn einem etwas Schlechtes unterstellt oder man für etwas verantwortlich gemacht wird, wofür man gar nichts kann. Jesus hat auch Streitgespräche geführt (z.B. mit Pharisäern). Streit kann aber auch verletzen oder ausufern. Daher ist es nötig, bestimmte Streitregeln einzuhalten.

- 1 Versetze dich in die Lage der Esel (► Bild S. 20) hinein und entwirf zu den Bildern zwölf Gedankenblasen. > **1**
- 2 Setzt euch in Partnerarbeit mit den biblischen Texten auseinander, indem ihr ihnen Beispiele für Streit aus eurem Alltag zuordnet. > **2**
- 3 Setze dich mit der Situation auf dem Schulhof sorgfältig auseinander, benenne die Ursachen des Streits und entwickle mindestens eine mögliche Lösung des Konflikts. > **3**
- 4 Formuliere Vorschläge für Streitregeln. > **4**
- 5 Bildet Vierergruppen zu je einer biblischen Erzählung aus Kapitel 1. Arbeitet heraus, welche Haltung im Umgang mit anderen sich jeweils zeigt. Präsentiert eure Ergebnisse der Lerngruppe.
- 6 Formuliert Vereinbarungen für ein gutes Miteinander in der Klasse. Schreibt sie auf ein Poster und hängt dieses gut sichtbar in eurem Klassenzimmer auf (► S. 110, M3).
- 7 Finde heraus, ob es an deiner Schule ein Streitschlichter-Team gibt. Beschreibe dessen Aufgaben.

*plus* 8 Überprüfe, ob in den Zehn Geboten (► S. 15, **4**) Streitregeln enthalten sind.

Angebote zur Binnendifferenzierung

## ICH UND DIE ANDEREN

## Miteinander

**1 Begründen**

Die Schlüsselanhänger, die du auf den Bildern siehst, wurden Schülern im Einschulungsgottesdienst geschenkt.

- Nenne mögliche Gründe dafür, dass ein Schüler und eine Schülerin den Anhänger an ihr Federmäppchen gehängt haben.
- Nenne mögliche Gründe dafür, dass alle Anhänger eine andere Farbe haben.

Denke bei der Beantwortung der Fragen an das, was du in diesem Kapitel gelernt hast.

*plus* **2 Ein Bild im Zusammenhang interpretieren**

Deute das Bild mit dem Jungen im Zusammenhang mit der Überschrift „Miteinander“ und mit dem anderen Bild (► S. 108,  M1).

**3 Gestalten**

Gestalte zu der Zachäus-Geschichte (► S. 13,  2) ein Bild für eine Kinderbibel.

**4 Argumentieren**

Bei der Bearbeitung deiner Hausaufgaben zu den Zehn Geboten kommt deine große Schwester in dein Zimmer und sagt: „Die braucht doch heute keiner mehr!“ Nimm Stellung zu dieser Aussage.

### 5 Ein Schulprojekt anregen

Sollte es an eurer Schule noch kein Streitschlichter-Team geben, regt eine Gründung an und formuliert seine Aufgaben. Schreibt beispielsweise einen Brief an die Schulleitung.

### 6 Eine Umfrage durchführen

Frage zehn Personen, was ihnen spontan zum Thema „Ich und die anderen“ einfällt. Notiere ihre Antworten.

Vergleicht in Vierergruppen die Ergebnisse und gestaltet daraus ein Plakat (► S. 110,  M3).

Überprüft, welche der genannten Themenschwerpunkte auch in diesem Kapitel vorkommen.

**selbstverantwortete Auseinandersetzung mit den Inhalten des Kapitels anhand von Anforderungssituationen**

## Jetzt kann ich ...

... mich mit anderen darüber austauschen, welche Auswirkungen Veränderungen wie ein Schulwechsel auf mein Leben haben.

... wahrnehmen und in Worte fassen, dass ich im Zusammenhang mit dem Schulwechsel Erwartungen an mich und andere habe.

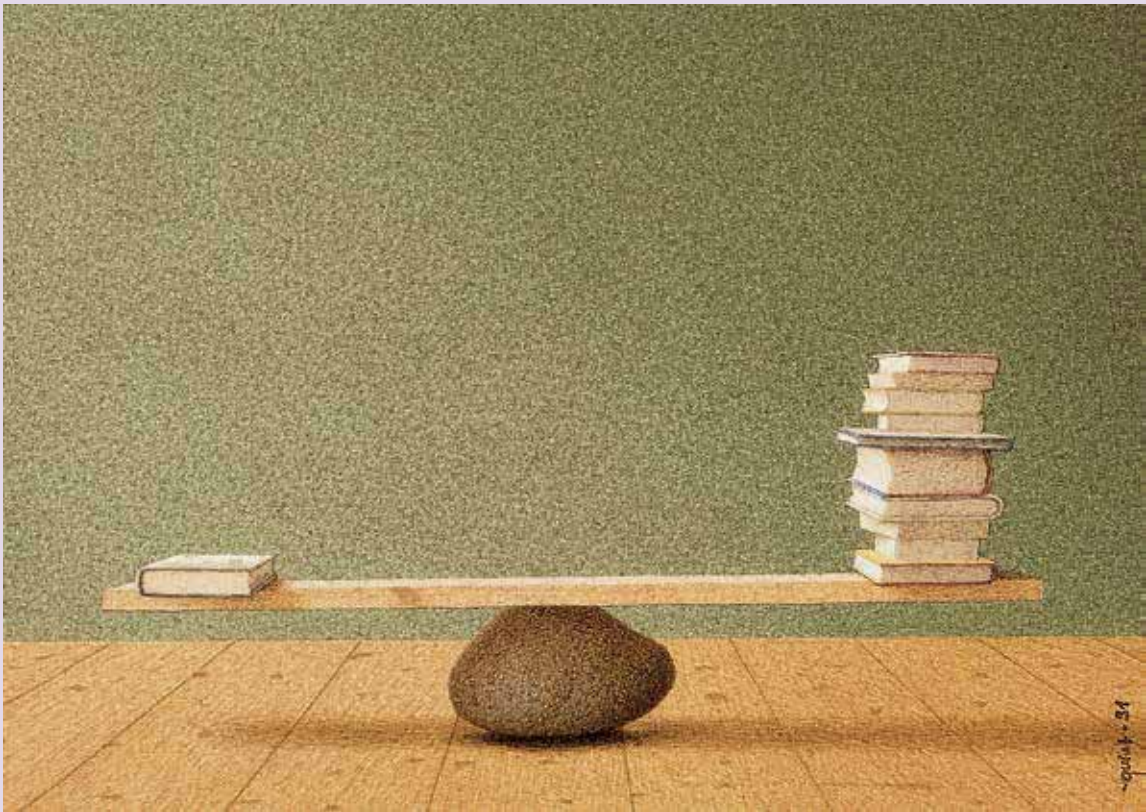
... die liebende Zuwendung Gottes zum Menschen in biblischen Geschichten erfassen und sie auf mich beziehen.

... die Zehn Gebote und das Doppelgebot der Liebe wiedergeben und als mögliche Wegweiser für ein gutes Leben verstehen.

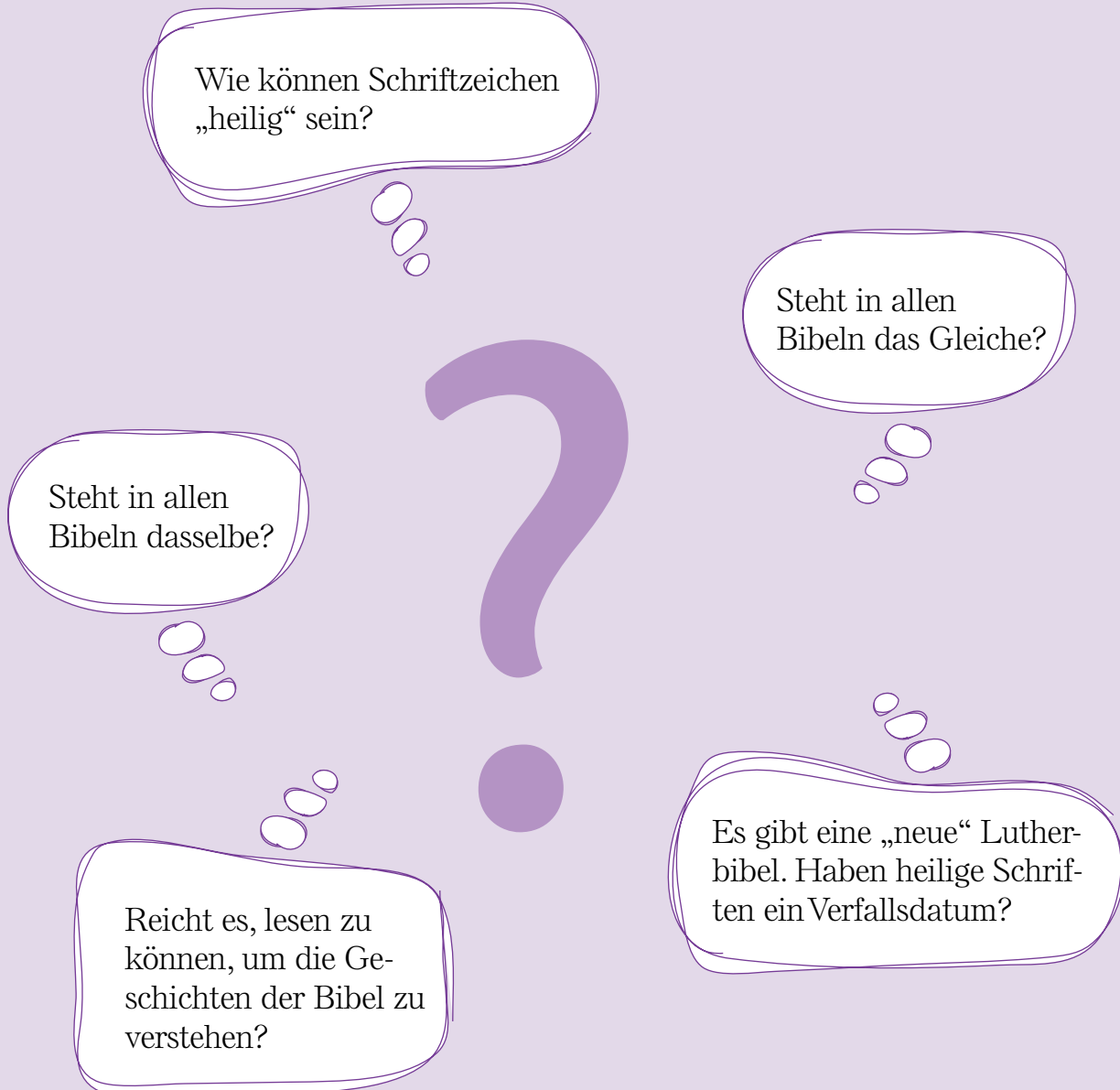
... aus den Inhalten der biblischen Texte (Das Gleichnis „Vom verlorenen Sohn“, Die Geschichte von Zachäus, Die Zehn Gebote, Das Doppelgebot der Liebe, Die Segnung der Kinder) Haltungen im Umgang mit anderen und mit mir selbst ableiten und diese auf die Klassengemeinschaft übertragen.

**Transparenz der Kompetenzen**

## Die Bibel und ihre Geschichten



Quint Buchholz (\*1957): Bücherwaage, 1991.



Wie können Schriftzeichen  
„heilig“ sein?

Steht in allen  
Bibeln das Gleiche?

Steht in allen  
Bibeln dasselbe?

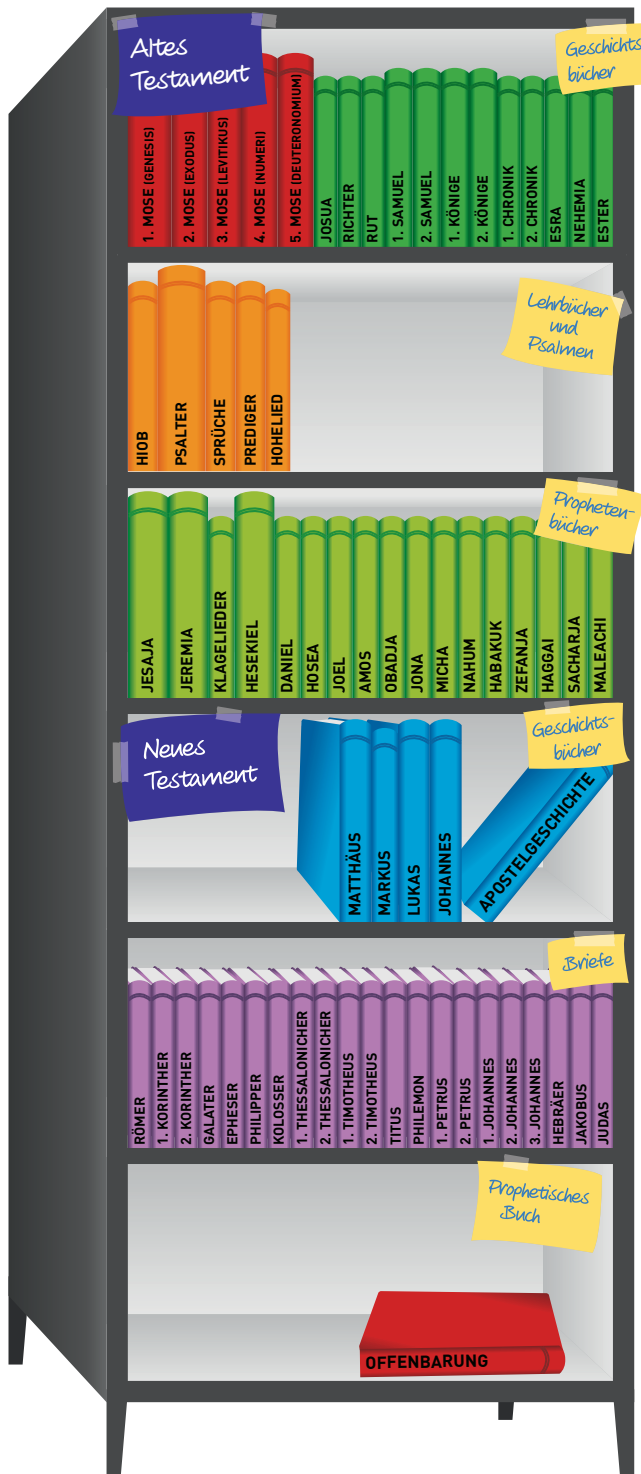
Reicht es, lesen zu  
können, um die Ge-  
schichten der Bibel zu  
verstehen?

Es gibt eine „neue“ Luther-  
bibel. Haben heilige Schrif-  
ten ein Verfallsdatum?

- 1 Mit dem Bild scheint etwas nicht zu stimmen. Überlege, wie man es betrachten muss, damit es doch „stimmt“.
- 2 „Steht in allen Bibeln dasselbe?“ „Steht in allen Bibeln das Gleiche?“ Zeige den Unterschied zwischen den beiden Fragen auf (💡 S. 220).
- 3 Formuliere eine Frage, die du zum Thema „Bibel“ hast.

## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

## Die Bibel – eine Bibliothek mit 66 Büchern



## ZUR SACHE

## 1 Mit der Bibel arbeiten

Im Religionsunterricht arbeitest du immer wieder mit der Bibel – einem ziemlich dicken Buch. Um sich in ihm zurechtzufinden, muss man erst einmal wissen, wie es aufgebaut ist: Eigentlich ist die Bibel nicht ein Buch, sondern sie besteht aus **66 Büchern**. Du kannst sie dir also wie ein Bücherregal oder eine Bibliothek vorstellen.

Die wichtigsten Bücher der Bibel solltest du schnell ohne die Hilfe des Inhaltsverzeichnisses finden. Dazu musst du wissen, in welcher Reihenfolge die biblischen Bücher angeordnet sind – und das zeigt dir auch das „Bibel-Regal“. So kannst du schnell vor- und zurückblättern.

Auf jeden Fall solltest du dir merken:

- Die Bibel beginnt mit den fünf Büchern Mose.
- Ungefähr in der Mitte findest du die Psalmen.
- Das Neue Testament steht etwa im hintersten Viertel.

Die Namen der biblischen Bücher werden oft abgekürzt. Welche Abkürzung für welches Buch steht, findest du in deiner Bibel im **Abkürzungsverzeichnis**.

Ein biblisches Buch ist – ähnlich wie ein Schulbuch – in **Kapitel** unterteilt. Und die Kapitel sind in Verse unterteilt. Und manchmal sind die **Verse** noch einmal in **Teilverse** untergliedert.

Da man die Bibel gewöhnlich nicht von vorne bis hinten „durchliest“ (dafür bräuhete man sehr viel Zeit!), sondern sich mit einzelnen Bibelstellen beschäftigt, stellt sich die Frage, wie man eine Bibelstelle angibt bzw. wie man sie findet. „Man gibt einfach die Buchseite an bzw. erkundigt sich nach ihr“, könnte man meinen. Damit käme man bei der Bibel aber nicht weiter, da es sehr viele Bibelausgaben gibt: In verschiedenen Bibeln befindet sich ein und dieselbe Bibelstelle (je nach Seiten- und Schriftgröße) auf unterschiedlichen Seiten. Daher gibt man eine Bibelstelle anders, aber immer nach dem gleichen Muster an:

ZUR SACHE

**Buch Kapitel, Vers(e)**

z. B.: 2. Mose 20,8-10  
lies: **zweites Buch Mose, (im) Kapitel zwanzig, (die) Verse acht bis zehn.**

45 Dabei musst du gut auf einzelne Zeichen und Buchstaben achten:

, Das Komma steht NUR zwischen Kapitel und Vers(en).

50 . Der Punkt zwischen zwei Zahlen bedeutet „und“.

55 Lk 1,2 heißt also: „Lukasevangelium, Kapitel eins und zwei“.

Mt 5,7,9 hingegen „Matthäusevangelium, Kapitel fünf, die Verse sieben und neun“.

60 f meint, dass der darauffolgende Vers auch noch dazugehört.

65 2. Mose 14,2-5,13f bedeutet also: „Zweites Buch Mose, Kapitel vierzehn, die Verse 2 bis 5 und der dreizehnte und der darauffolgende (vierzehnte) Vers“.

70 ff bedeutet, dass die nachfolgenden Verse auch noch gemeint sind.

75

Kapitelnummern

**Name des Buches** — LUKAS 1,2

**Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens\*.**

<sup>15</sup>Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. <sup>16</sup>Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. <sup>17</sup>Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. <sup>18</sup>Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. <sup>19</sup>Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. <sup>20</sup>Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

**JESU BESCHNEIDUNG UND DARSTELLUNG IM TEMPEL**

<sup>21</sup>Und als acht Tage um waren und <sup>22</sup>er beschnitten werden sollte, <sup>23</sup>gab man ihm den Namen Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

<sup>22</sup>Und als die <sup>23</sup>Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem, <sup>24</sup>um ihn dem Herrn darzustellen, <sup>25</sup>wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn (2. Mose 13,2; 13,15): „Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn heilig heißen“, <sup>26</sup>und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: »ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben« (3. Mose 12,6-8).

<sup>25</sup>Und siehe, ein Mensch war in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und <sup>27</sup>wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm. <sup>28</sup>Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt worden, er

**Überschrift** — **JESU GEBURT**

<sup>2</sup>Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. <sup>3</sup>Und diese Schätzung\* war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. <sup>4</sup>Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

<sup>4</sup>Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, <sup>5</sup>auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe\*; die war schwanger. <sup>6</sup>Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. <sup>7</sup>Und <sup>8</sup>sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

<sup>8</sup>Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. <sup>9</sup>Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. <sup>10</sup>Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; <sup>11</sup>denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.** <sup>12</sup>Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. <sup>13</sup>Und alsbald war da bei dem Engel <sup>14</sup>die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: **„Ehre sei Gott in der Höhe und**

**Kapitelnummer**

**Versnummer**

**Buchstabe zur Untergliederung eines Verses**

**Erläuterungen**

**Hinweise auf andere Bibelstellen**

\* 2,2 Siehe Sach- und Worterklärungen. 2,5 Wörtlich: »mit Maria, die ihm zur Ehe versprochen war«. 2,14 Luther übersetzte nach anderer Überlieferung: »und den Menschen ein Wohlgefallen.«  
1,78 a Jes 60,1-2 1,79 a Jes 9,1 1,80 a Mt 3,1 2,7 a Mt 1,25 2,13 a Ps 103,20-21 2,14 a Kap 19,38  
b) Jes 9,5-6; 57,19; Eph 2,14,17 2,21 a Kap 1,59;  
1. Mose 17,12 b) Kap 1,31 2,22 a 3. Mose 12,1-4  
b 4. Mose 18,15 2,25 a 1. Mose 49,18

Seite aus der Lutherbibel 2017, auf der Lukas 2 beginnt. Oben steht zur leichteren Orientierung immer der Name des jeweiligen Buches und die Nummern der Kapitel, von denen etwas auf der Seite steht. Im Text werden die Kapitelnummern zu Anfang eines neuen Kapitels genannt. Die einzelnen Geschichten haben Überschriften. Die kleinen, hochgestellten Zahlen sind die Nummern der Verse. Die kleinen, hochgestellten Buchstaben untergliedern einen Vers. Die Erläuterungen helfen dir, schwierige Stellen besser zu verstehen. Die Hinweise zu einem Vers oder einem Versteil machen dich auf ähnliche oder thematisch passende Bibelstellen aufmerksam.

- 1 Das Bibel-Regal bildet das Ordnungssystem der biblischen Bücher ab und ist als Lernhilfe gedacht. Nenne weitere Möglichkeiten, den Aufbau der Bibel zu veranschaulichen.
- 2 Nenne die Seiten, auf denen in deiner Bibelausgabe das Inhaltsverzeichnis und das Abkürzungsverzeichnis der biblischen Bücher stehen. > 1
- 3 Entschlüssele die folgenden Bibelstellen: 1. Mose 8,1-14; Ps 23,1,3; Lk 8,4ff; Röm 7,11f.14. > 1
- 4 Man kann biblische Erzählungen nicht nur vorlesen. Sammle unter der Überschrift „Was man mit biblischen Erzählungen alles tun kann“ möglichst viele Verben, die verschiedene Arten der Beschäftigung mit biblischen Texten beschreiben.

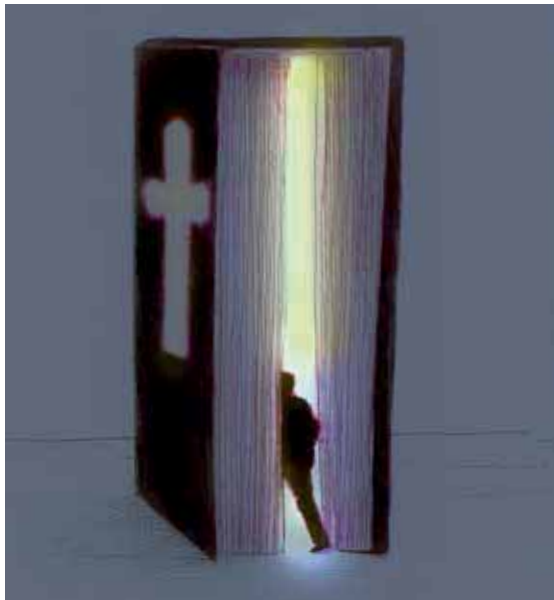
## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

## Warum lesen Menschen die Bibel?

### 1 Suchen und finden

Wir werden in der Bibel immer gerade das finden, was wir darin suchen: Kleines und Menschliches, wenn wir Kleines und Menschliches suchen; Großes und Göttliches, wenn wir Großes und Göttliches suchen; Nichtiges und „Historisches“, wenn wir Nichtiges und „Historisches“ suchen; Alles, wenn wir Alles suchen – überhaupt nichts, wenn wir überhaupt nichts suchen.

*Karl Barth*



### 2 Die Bibel als Schatz

(Liebe Enkel,)

auch wenn es euch sehr fremd erscheinen mag, möchte ich euch die alte Buchsammlung heiliger Bücher, die wir Bibel nennen, ans Herz legen. Ich bin sicher, dass euch das guttut. Dass ihr im Leben besser zurechtkommt, wenn ihr euch daraus „erbauen“ lasst, überraschende Erkenntnisse gewinnt, neue Fragen stellt, eure Zweifel formuliert und eine Sprache für die Hoffnung findet. Es sind immer wieder ganz schlichte Geschichten, die auch euch faszinieren werden. [...]

Jedenfalls will ich euch sagen, dass die Geschichte und die Geschichten, die im heiligen Buch der Juden und dem heiligen Buch der Christen als „Bibel“ zusammengefasst sind, einen Erfahrungsschatz vermitteln, der Menschen mit sich selbst, mit den anderen und mit dem, was wir „Gott“ nennen, verbindet.

Die Bibel ist ein Schatz, der freilich nicht freiliegt, sondern freigelegt werden will. Das macht Mühe und bringt auch Unlust und Unverständnis, Zweifel und Widerspruch hervor. [...] Ein einziger Psalm kann euch aus Einsamkeit, Angst und Selbstzweifel zu der Gewissheit führen, dass jeder von euch ganz einmalig, ganz unverwechselbar, ganz unersetzbar, ganz gewollt und ganz geliebt ist und durchs Leben geleitet wird.

(Euer Großvater)

*Friedrich Schorlemmer (Text leicht überarbeitet)*

### 3 Ein Siebtklässler äußert sich zur Bibel

Früher fand ich die Bibel spannend, weil die Geschichten immer so spannend erzählt wurden. Aber jetzt mag ich die Bibel nicht mehr so. Ich denke oft, das kann doch gar nicht sein. Vieles ist unlogisch. Ich interessiere mich für andere Sachen.

*Max, 7. Klasse*

### 4 Biblische Bilder bleiben als Erinnerung

Überhaupt die Texte der Kinderbibeln und die Geschichten aus dem Kindergottesdienst: Sie sind heute noch so stark. [...] Es sind Bilder, Bildgeschichten, die plötzlich vor Augen stehen. Die Geschichte vom verlorenen Sohn beispielsweise: Der Vater, der seinem Sohn entgegenläuft mit offenen Armen. Oft sah ich mich als eine der Personen: als eifersüchtiger Bruder, als zerknirschter Rückkehrer, fühlte mich gedrängt, ermutigt, selber auf andere zuzugehen. Na ja, es sind nur Männer, aber eine Geschichte, in der Mädchen und Frauen sich ganz wiederfinden können.



nen. Eine Anreizgeschichte für unser Miteinander, eine verlockende Glaubensgeschichte.

Ach, es sind so viele Geschichten, die mir oft einfallen  
15 und die mich anstacheln. Die von Goliath und David, dem kleinen Jungen, der voll auf Gott vertraut und damit stärker ist als der Riese in seiner Rüstung. [...] Nein, das ist nicht nur etwas von früher, das ist

auch etwas für die Zukunft und für jeden Tag, für heute und morgen. Von meiner Kindheit wollte ich  
20 euch erzählen und bin voll in der Bibel gelandet.

Kein Wunder: Diese andere Welt hat mich immer fasziniert als Alternativwelt.

Die Bibel als unbestechliche Begleiterin, Anleiterin, als  
Ermahnerin und Mutmacherin. Aktuell in vielen Aus- 25

sagen, auch wenn diese fast 3000 Jahre alt sind oder knapp 2000 Jahre wie das Neue Testament. Und ich bin sicher, auch  
30 in hundert und in tausend Jahren sind diese Texte nicht verblasst.

*Maria Jepsen*



- 1 Untersuche Karl Barths Satz zur Bibel: Was sollten wir denn seiner Meinung nach suchen und was könnten wir dann finden? > 1
- 2 a) Arbeite aus Friedrich Schorlemmers Brief an seine Enkel heraus, was ihm an der Bibel wichtig ist. > 2
  - b) Erkläre, was der Großvater meint, wenn er schreibt, dass der Schatz nicht „freiliegt, sondern freigelegt werden will“. > 2
- 3 a) Wähle eine Bibelstelle aus, die für dich ein Schatz ist (💡 S. 220).
  - b) „Lege“ sie für andere „frei“, indem du formulierst, wie du die Stelle deutest und warum sie so wertvoll für dich ist. Vielleicht hast du sogar die Möglichkeit, deinen Text im Rahmen eines Schulgottesdienstes vorzutragen (💡 S. 220f.).
- 4 Stelle Vermutungen darüber an, was Max z. B. meinen könnte mit „das kann doch gar nicht sein“. > 3
- 5 a) Begründe, warum die Geschichte „Vom verlorenen Sohn“ für Maria Jepsen ein Schatz ist. > 4
  - b) Erkläre, warum biblische Texte für die Autorin noch immer aktuell sind. > 4
- 6 a) Warum lesen Menschen die Bibel?
 

Formuliere die Antworten, die du aus den beiden Bildern dieser Doppelseite erkennst.

  - b) Nimm Stellung zu diesen „Antworten“.

## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

## Wahre Erzählungen



Unbekannter Künstler: Ausschnitt aus dem Großen Zittauer Fastentuch, 1472.

### 1 Probleme eines Geschichtenerzählers

Man wird, wenn man Geschichten schreibt, sehr oft gefragt: „He Sie, ist das, was Sie geschrieben haben, auch wirklich passiert?“ Besonders die Kinder wollen das immer genau wissen. Da steht man dann da mit seinem dicken Kopf und zieht sich am Spitzbart. Manches in den Geschichten ist natürlich wirklich passiert, aber alles? Man ist doch nicht immer mit dem Notizblock hinter den Leuten hergessaust, um haarklein nachzustenographieren, was

sie geredet und getan haben! [...]

Nun stellen sich aber viele Leser, große und kleine, breitbeinig hin und erklären: „Sehr geehrter Herr, wenn das, was Sie zusammengeschrieben haben, nicht passiert ist, dann lässt es uns eiskalt.“ Und da möchte ich antworten: Ob wirklich passiert oder nicht, das ist egal. Hauptsache, dass die Geschichte wahr ist!

*Erich Kästner*

## ZUR SACHE

**2 Die Bibel – das Buch der vielen Bücher**

Der Begriff „Bibel“ kommt vom griechischen Wort *biblia*, das übersetzt „Bücher“ heißt. In der Tat besteht die Bibel aus einer Vielzahl von Büchern, die zu unterschiedlichen Zeiten geschrieben wurden. Grob

5 teilt man die Bibel in das *Alte Testament (AT)* und das *Neue Testament (NT)* ein.

Wurden die Texte vor Jesu Geburt verfasst, ordnet man sie dem *Alten Testament (AT)* zu. Dieses umfasst Erzählungen, Lieder und Sprichwörter, die nach

10 heutigem Kenntnisstand frühestens im achten Jahrhundert vor Christus aufgeschrieben wurden. Viele dieser Texte wurden aber schon lange davor weiter-  
erzählt. Da die Menschen zu dieser Zeit hebräisch sprachen, wurden diese Texte auch in hebräischer

15 Sprache niedergeschrieben; man nennt das *Alte Testament* deshalb auch *Hebräische Bibel*. Die Texte halten ganz unterschiedliche Erfahrungen von vielen verschiedenen Menschen fest, die sie in ihrem Leben

mit Gott und den Mitmenschen gemacht haben. Entsprechend viele Fragen und Antworten stellen

20 bzw. geben die biblischen Texte auch. Die meisten dieser Texte sind (unter dem Namen *Tanach*) bis heute die *Heilige Schrift* des Judentums – bereits für Jesus von Nazareth war dies so.

Das *Neue Testament (NT)* ist nach Jesu Tod entstan-

25 den. Zu ihm gehören die Evangelien, die Apostelgeschichte und Sammlungen von Briefen. Die Texte des Neuen Testaments wurden auf Griechisch geschrieben. Die Evangelien erzählen von Jesu Leben und Wirken. Die Apostelgeschichte berichtet von

30 den Erlebnissen der ersten Christen. Mit der Ausbreitung des Christentums tauschten sich die Christen auch in Briefen über Glaubensfragen aus. Diese Sammlung von Evangelien, Apostelgeschichte und Briefen wurde erst im Jahr 367 n. Chr. für beendet

35 erklärt.

- 1 (Er-)Finde Situationen, in denen eine Erzählung nicht „wirklich passiert“, aber trotzdem „wahr“ sein kann (💡 S. 221). > 1
- 2 Kläre mit eigenen Worten das Missverständnis zwischen Erich Kästner und seinen Lesern. > 1

**MK** 3 a) Informiere dich im Internet über die Zittauer Fastentücher (► Bild S. 30) und bereite ein Kurzreferat darüber vor.

b) Erläutere, was diese Fastentücher mit einer Kinderbibel gemeinsam haben.

*plus* c) „Ein Fastentuch über dem lustigen Text von Erich Kästner: Was soll denn das?“ Nimm Stellung.

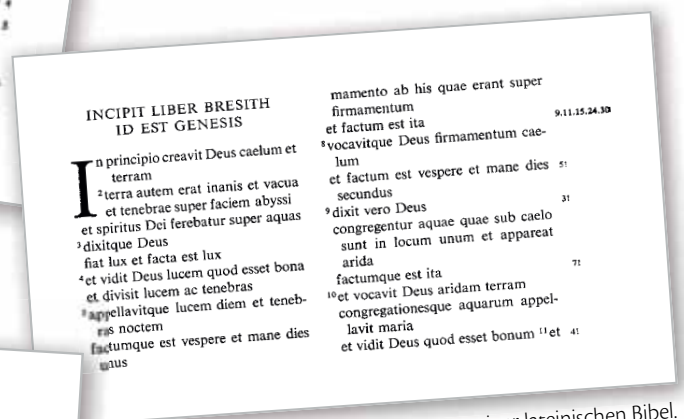
- 4 Wer hat die Bibel geschrieben? Sammelt zunächst euer Vorwissen und vergleicht dieses dann mit den Informationen, die ihr aus dem ► Text S. 26 und 2 herausarbeitet. > 2
- 5 Viele Menschen verwenden den Begriff Hebräische Bibel lieber als Altes Testament. Nenne mögliche Gründe. > 2

## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

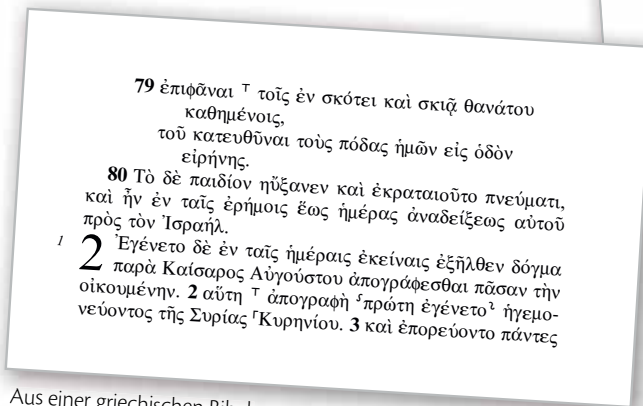
## Die Bibel hat Geschichte



Aus einer hebräischen Bibel.



Aus einer lateinischen Bibel.



Aus einer griechischen Bibel.

## ZUR SACHE

**1 Luthers bahnbrechende Bibelübersetzung**

Bis ins 16. Jahrhundert gab es von der Bibel nur hebräische bzw. griechische Ausgaben, deren lateinische Übersetzung (*Vulgata*) und wenige schwer lesbare deutsche Übersetzungen der lateinischen Ausgabe. Erst vor knapp 500 Jahren legte Martin Luther (► S. 77, 4) als Erster eine verständliche und vollständige deutsche Übersetzung der Bibel vor. Das war für die damaligen Christen revolutionär. Weil zu dieser Zeit viele Menschen (auch Erwachsene) nicht lesen konnten, entwickelten sich auch alternative „Übersetzungen“, die sich künstlerischer

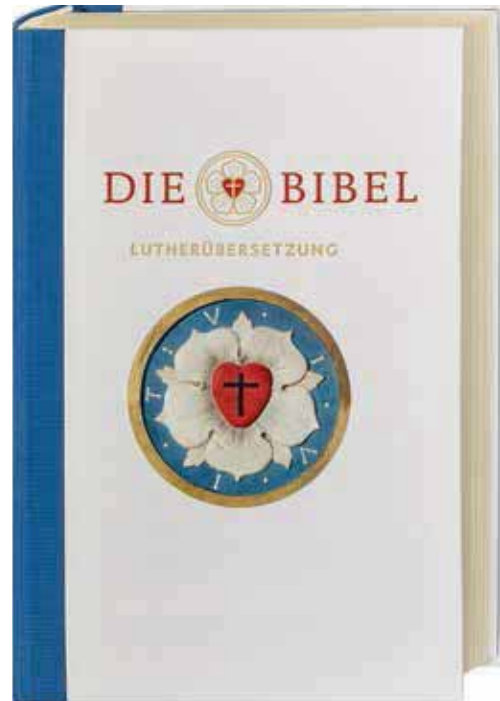
Mittel bedienten und ohne Schrift auskamen. Auch für die heutigen Menschen hat Luthers Übersetzung eine wichtige Bedeutung; nicht nur wegen der Inhalte der biblischen Texte, sondern auch weil Luther mit seiner erfolgreichen und weit verbreiteten Übersetzung die Entwicklung der deutschen Sprache sehr beeinflusste. Ohne Luthers Bibel würden wir heute möglicherweise alle Substantive kleinschreiben. Luther hat auch neue Wörter erfunden, z. B. Lückenbüßer, friedfertig, Machtwort, Feuereifer, Lästermaul und Morgenland.

## 2 Die Lutherrose: Luthers eigene Deutung seines Wappens

Luther schreibt am 8. Juli 1530 an den Nürnberger Ratschreiber Lazarus Spengler:

Das erst sollt ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbs Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig macht. Denn so man von Herzen gläubt, wird man gerecht. [...] Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rosen stehen, anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt, [...] darumb soll die Rose weiß, und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist des Geistes und aller Engel Farbe. Solche Rose stehet im himmelfarbenen Felde, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig, itzt wohl schon drinnen begriffen und durch Hoffnung gefasset, aber noch nicht offenbar. Und umb solch Feld einen gulden Ring, dass solch Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat, und auch köstlich über alle Freude und Güter, wie das Gold das höhest, köstlichst Erz ist.

*Martin Luther*



Jubiläumsausgabe der Lutherbibel 2017.

- 1 Betrachte die drei Abbildungen S. 32 genau. Für jemanden, der diese Sprachen (Hebräisch, Altgriechisch, Latein) nicht beherrscht, wirken die Bibeltexte wie in einer Geheimschrift verfasst. Überlege, welche erwünschten und welche unerwünschten Folgen dieser Befund haben kann.
- 2 Christen auf der ganzen Welt lesen Bibeltexte nicht in der Sprache, in der sie ursprünglich geschrieben wurden (► Abbildungen S. 32), sondern in ihrer jeweiligen Muttersprache. Stelle die Vor- und Nachteile zusammen, die die Verwendung einer Bibelübersetzung gegenüber dem Lesen der Texte in der Originalsprache hat. > 1
- 3 Lest in der Bibel 1. Mose 1,1-2,4. Gestaltet in Kleingruppen eine schriftlose Übersetzung der Geschichte, z. B. in Form eines Bildes oder eines Posters (► S. 242, M3); präsentiert eure Ergebnisse vor der Lerngruppe. > 1
- 4 In 1, Z. 21-22 werden Wörter genannt, die Luther bei seiner Bibelübersetzung erfunden hat. Kläre die Bedeutung dieser Wörter mithilfe eines Lexikons oder des Internets. > 1
- 5 Du siehst: Von Zeit zu Zeit erscheint eine „neue“ Lutherbibel. Sammle mögliche Gründe dafür und dagegen.
- plus 6 Zeichne die Lutherrose in dein Heft und beschrifte die einzelnen Bestandteile dieses Symbols (► S. 47, 2) der Evangelisch-Lutherischen Kirchen nach Luthers eigener Deutung. > 2
- plus 7 Lege dar, welche Botschaft vermittelt wird, wenn die Lutherrose auf eine Bibel (wie auf die oben abgebildete) gedruckt ist. > 2

## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

## Gotteswort – Liebeswort

## 1 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

①  
 Got - tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat  
 Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht; es gibt  
 ②  
 Trost, es gibt Halt in Be - dräng - nis, Not und Ängs - ten,  
 ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

Text: Hans-Hermann Bittger (nach Psalm 119).

Melodie: Kanon für zwei Stimmen, Joseph Jacobsen (1935).

## 2 Am Bergsee

Wir wohnen direkt an einem Bergsee in einem einsamen Häuschen. Mein Zimmer befindet sich im Dachgeschoss. Eben bin ich aus dem Schlaf hochgeschreckt. Draußen tobt ein fürchterliches Gewitter. Regen und Zweige schlagen gegen mein Fenster. Krachende Donnerschläge lassen meinen ganzen Körper vibrieren. Ich habe panische Angst und ich kann nicht mehr richtig atmen. Ich liege erstarrt

in meinem Bett, unfähig zu fliehen, einzelne Tränen fließen aus meinen Augen über meine Wangen. Meine Hände krallen sich verkrampft am Betttuch fest. Da höre ich aus dem Dunkeln eine Stimme: „Ich bin ja da ... alles ist gut.“ Warmes Licht einer Kerze durchflutet mein Zimmer. In ihm erkenne ich meine Mutter. Mama!! Ich kann wieder atmen. Seltsam: Sie hätte die Kerze gar nicht mehr anzünden müssen ...

## 3 Die Bibel: Menschenwort wird Gotteswort

Die Bibel wird auch „Gottes Wort“ genannt. Die Texte der Bibel, wie wir sie heute kennen, sind aber von Menschenhand geschrieben und immer wieder verändert worden. Wieso können sie dann Gottes Wort sein? Sie können zu Gottes Wort werden, wenn sie bewirken, dass der Mensch daran glauben kann, dass Gott ihn liebt! Denn dann bewirken die Texte, was Gott will. So steht in der Bibel von Gott auch, dass er, wie die

Mutter in der obigen kurzen Geschichte, mit Licht zu den Menschen kommt, um ihnen zu zeigen, dass er sie liebt. Für den, der darauf vertrauen kann, wird die von Menschenhand geschriebene Bibel zu Gottes Wort.

Spannend ist dabei: Wer wirklich daran glauben kann, dass Gott ihn liebt, in dem wächst die Liebe zu Gott, zu anderen Menschen und zu allem in der Welt.

#### 4 Die Bibel: Gottes Wort in Menschenwort

Juden und Christen glauben: Was in der Bibel steht, kommt von Gott. Aber die Bibel ist nicht vom Himmel heruntergefallen. Sie ist Gottes Wort in Menschenwort. Menschen haben sie geschrieben, aber nicht ohne Gott. Denn Gott spricht zu uns durch Menschen und oft brauchte es viel Zeit, bis die Menschen die Worte und den Willen Gottes begriffen haben. In den Geschichten sieht es dann mitunter so aus, dass Gott am Ende ganz anders ist als am Anfang. Dann sehen wir: Die Menschen haben wieder dazugelernt!

Die Bibel-Bibliothek enthält viele Bücher und Stimmen, die nacheinander, nebeneinander und durcheinander, manchmal gegeneinander und dann wieder miteinander reden. Doch immer fließen die vielen Stimmen zu einer Stimme zusammen, zu der Stimme des EINEN. Wir hören Gottes Stimme und erfahren und erkennen, wer der Ursprung aller Worte ist: der Worte, die wir hören, und der Worte, die wir sprechen.

Rainer Oberthür



Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669):  
Der Evangelist Matthäus, 1661.

- 1 Dem Dichter des Liedtextes muss etwas widerfahren sein, bevor er dieses Lied geschrieben hat, und zwischen den Zeilen ist noch ziemlich viel Platz ...  
Entwirf eine Geschichte, die von Erlebnissen erzählt, die den Dichter zu dem Lied veranlasst haben könnten. > 1
- 2 „Sie hätte die Kerze gar nicht mehr anzünden müssen ...“ Erkläre diesen Schlusssatz der Geschichte. > 2
- 3 Arbeite Gemeinsamkeiten zwischen dem Kanon und der Geschichte heraus. > 1, 2
- 4 Die Bibel: Von Menschenhand geschriebenes Gotteswort. In 3 und 4 werden dafür unterschiedliche Erklärungen gegeben. Vergleiche die Texte und arbeite Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. > 3, 4
- 5 a) Beschreibe das Bild (▶ S. 240, ☞ M1).  
b) Deute das Bild (▶ S. 240, ☞ M1).  
c) Passt das Bild eher zu 3 oder zu 4 – oder vielleicht zu keinem der Texte? Begründe deine Meinung.

## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

## Die Bibel in der Werbung und in der Sprache

## 1 Die Bibel in der Werbung





## 2 Die Bibel in der Sprache

A. bis an die Enden der Erde

B. Friedenstaube

C. Die Haare stehen zu Berge.

D. Es geht mir ein Licht auf.

E. Wer sucht, der findet.

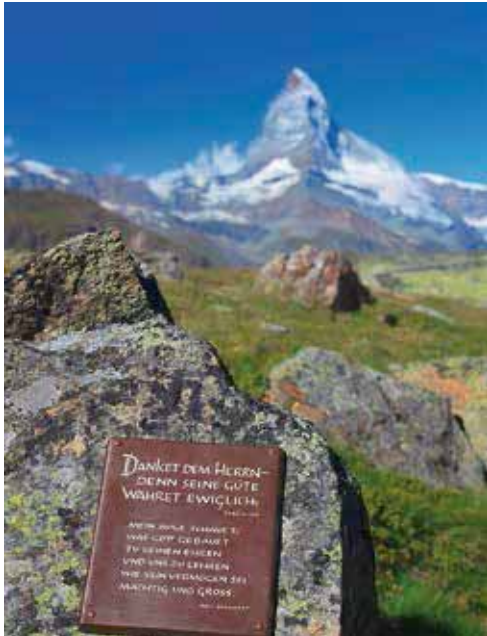
F. jemanden auf Händen tragen

G. jemanden in die Wüste schicken

- 1 a) Beschreibe die Werbeplakate.  
 b) Lege dar, was mit den einzelnen Plakaten bezweckt wurde.  
 c) Lies die folgenden Bibelstellen und ordne sie den einzelnen Plakaten zu:  
 1. Mose 2,4-17; 1. Mose 1,1; 2. Mose 20,2-17. > 1
- 2 a) Erkläre, warum Werbung biblische Geschichten verwendet.  
 b) Darf Werbung aus deiner Sicht die Bibel verwenden? Begründe deine Meinung. > 1
- 3 a) Auch in der Sprache finden sich viele biblische Bezüge. Erkläre, was die Redewendungen unter 2 bedeuten.  
 b) Ordne den Redewendungen die folgenden Bibelstellen zu: Hiob 4,15; Ps 112,4; 3. Mose 16,5-10; Ps 72,8; 1. Mose 8,10-11; Mt 7,7; Mt 4,16; Ps 91,12.  
 c) Suche dir eine Redewendung aus und gestalte ein Bild dazu, das auch den biblischen Bezug zeigt. > 2

## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

## Bibelveerse begleiten Menschen



### 1 Taufspruch

Wenn Menschen getauft werden, erhalten sie in der Regel einen Taufspruch. Dies ist ein Vers aus der Bibel, der sie ihr Leben lang begleiten und an die Taufe erinnern soll. Ihren Taufspruch merken sich auch viele Menschen, denen die Bibel sonst wenig bedeutet. Deshalb ist es wichtig, einen Taufspruch sorgfältig auszuwählen.

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?  
Psalm 27,1

### 3 Fürchte dich nicht

Liebe Josefine,

[...] es ist ein großes Geheimnis, dass, wenn wir selbst verzagt sind, oft Menschen da sind, die einen stabileren Grund unter den Füßen haben oder einen Kern in sich, dem sie trauen.

Die Menschen, denen ich nachlebe, hatten ihn

Was hülfte es dem Menschen,  
wenn er die ganze Welt gewönne  
und nähme doch Schaden an seiner Seele?

### 2 Verschiedene Taufsprüche

Meine Hilfe kommt vom HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat.  
Psalm 121,2

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;  
der HERR aber sieht das Herz an.  
1. Samuel 16,7

Fürchte dich nicht; ich habe dich bei  
deinem Namen gerufen; du bist mein!  
Jesaja 43,1

Alle eure Sorge werft auf ihn;  
denn er sorgt für euch.  
1. Petrus 5,7

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt,  
der wird nicht wandeln in der Finsternis.  
Johannes 8,12

aus dem Glauben. Sie vertrauten darauf, dass dieses Bibelwort stimmt: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“

Der Prophet Jesaja hat diese Worte seinen 10



Zeitgenossen als Worte Gottes gesagt. Unfreiheit und Ungerechtigkeit waren damals und sind immer wieder so groß, dass sie als „normal“ gelten mussten. Fast könnten wir sagen: Es gibt eine Normalität der Angst. Keine schöne Erkenntnis. Aber du weißt aus der Geschichte, dass in der Politik, und du weißt aus dem Leben, dass mitten unter uns auch heute Menschen Angst haben und dass sie offenbar nicht anders können, als anderen Angst zu machen.

Und dann zu hören, zu glauben, sich darauf zu verlassen, dass wir ganz zuletzt, vielleicht ganz am Ende (oder auch ganz plötzlich) nicht mehr unserer Angst gehören, sondern Gott, dass eine stärkere Liebe existiert als die, die wir Menschen zustande bringen, das, Josefina, lässt manche Menschen Hoffnung finden, wenn andere aufgeben. [...]

Dein Großvater  
Joachim Gauck





- 1 Beschreibe die Bilder. Erkläre jeweils die Wahl des Bibelzitats.
- 2 Betrachte das Foto mit der Frau im grünen Mantel besonders genau:
  - a) Wo könnte das Bild aufgenommen worden sein? Begründe deine Antwort.
  - b) Arbeite die Aussageabsicht des Fotografen heraus.
- MK** 3 Finde weitere Bibelsprüche, die dir im Alltag begegnen. Fotografiere sie und sammle sie in einer Datei.
- 4 Erkläre, warum der Taufspruch ein Begleiter fürs Leben sein kann. > 1
- 5 a) Wenn du getauft bist: Frage deine Eltern, ob du einen Taufspruch hast, und bringe ihn gegebenenfalls mit. > 1  
 b) Gestalte eine Seite deines Heftes zu deinem Taufspruch (indem du schreibst, malst, zeichnest, klebst ...). Wenn du keinen Taufspruch hast, wähle eine Bibelstelle aus 2 aus. > 1, 2  
 c) Wer mag, nennt seinen Mitschülern seinen (Tauf-)Spruch. Formuliert in einem Gespräch Vermutungen, warum gerade diese Bibelstelle ausgewählt wurde. > 1, 2
- 6 Begründe, warum für Joachim Gauck der Bibelspruch aus dem Jesajabuch, den er zitiert, wichtig ist. > 3

## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

## Geschwister



Zwei Brüder?

- 1 a) Beschreibe die Szene, die du auf dem Bild oben siehst, genau.
  - b) Zeichne zu beiden Köpfen jeweils zwei große Sprechblasen und zwei große Gedankenblasen in dein Heft. Trage verschiedene (!) Möglichkeiten ein, was die beiden Figuren wohl sagen bzw. denken könnten.
  - c) Verfasse eine passende Vorgeschichte sowie ein mögliches Ende zur dargestellten Szene.
-  2 Lies 1. Mose 4,1-16.
- a) Vergleiche diese Erzählung mit dem von dir zu Aufgabe 1a verfassten Text.
  - b) Beschreibe die Gefühle des älteren Bruders in V. 1-2; V. 3-5a; V. 5b-7; V. 8; V. 9-10; V. 13-15; V. 16. Lege dazu in deinem Heft eine Tabelle an ( S. 221).
  - c) Unterlege die gefundenen Gefühle jeweils mit einer deiner Meinung nach passenden Farbe. Begründe deine Farbwahl. Arbeite heraus, was sich aus dem entstandenen Farbverlauf über den Gang der Erzählung herleiten lässt.
  - d) Entwickelt in Zweiergruppen Standbilder ( S. 243,  M5), die die Situation der beiden Geschwister in einer Phase der Erzählung darstellen.
  - e) Vielleicht magst du von Situationen berichten, in denen es dir ähnlich wie dem jüngeren oder dem älteren Bruder ging. Stelle dar, wie es dir gelang, die Situation anders als in der Bibel enden zu lassen.
- plus* 3 „Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde“ (1. Mose 4,10) – Sammle Beispiele für vergleichbares „himmelschreiendes Unrecht“ in der Gegenwart.
- plus* 4 Arbeite heraus, inwiefern die Frage „Wo ist dein Bruder Abel?“ (1. Mose 4,9) eine Frage an jeden Hörer bzw. Leser dieser Erzählung ist.



## HINTERGRUND

**1 Der Familienvater zur Zeit Jesu**

Zur Zeit Jesu und in der Kultur, in der die Evangelien entstanden, war der Familienvater zugleich der Chef des Hauses; wer etwas von ihm wollte, musste um ein Gespräch bei ihm bitten, erst dann durfte er zu ihm.

In der biblischen Geschichte „Vom verlorenen Sohn“ kommt der Vater seinem Sohn entgegen bzw. läuft ihm hinterher. So etwas war damals höchst ungewöhnlich und ein Hörer der damaligen Zeit hat sich sicher sehr darüber gewundert.

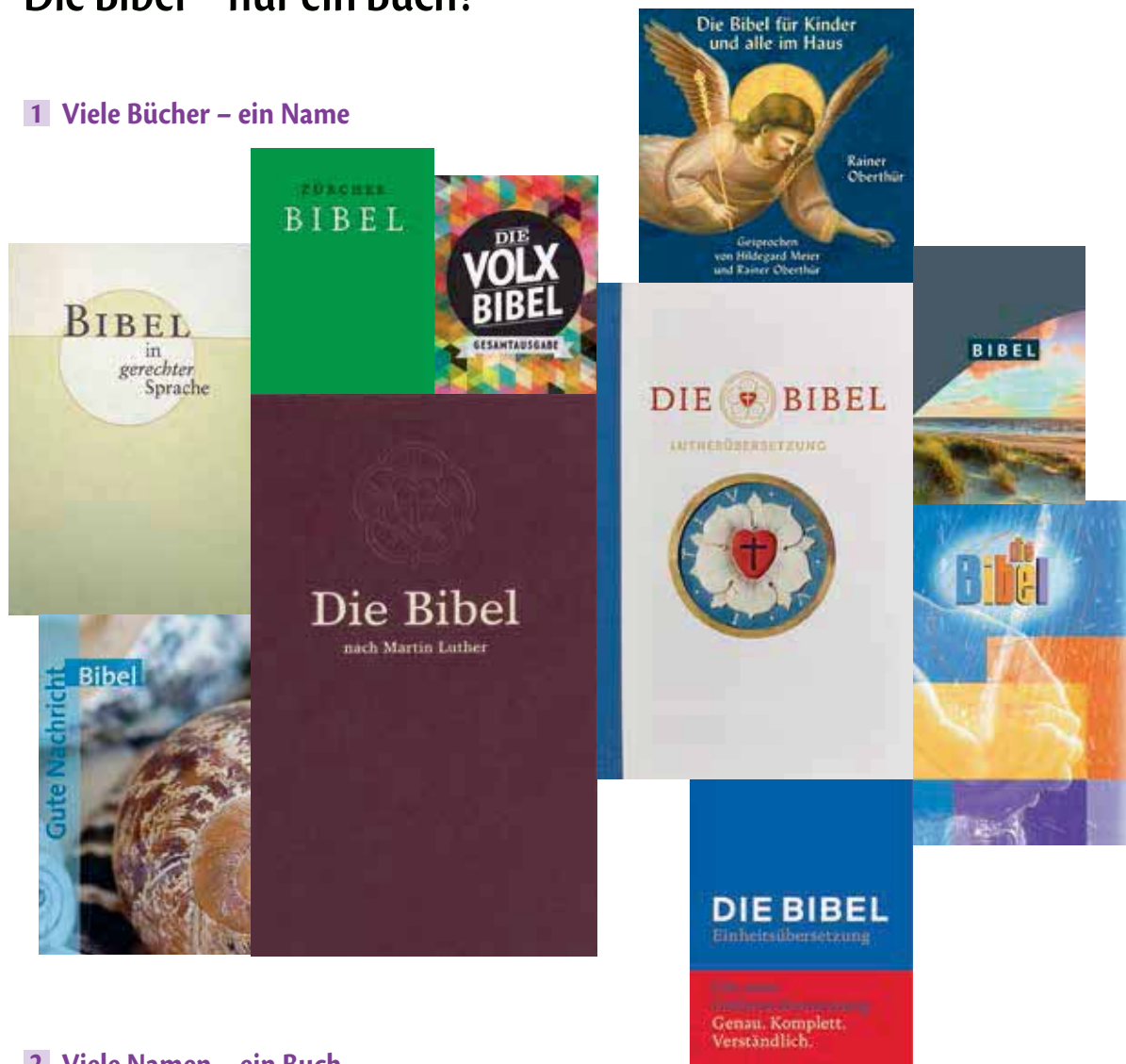


- 1 a) Beschreibe die Szene, die du auf dem Bild oben siehst, genau.  
b) Entwirf ein Gespräch zwischen den drei Figuren.
- 2  Lies die Geschichte „Vom verlorenen Sohn“ (Lk 15,11-32) in der Bibel (► S. 12f).  
a) Arbeite, auch mithilfe von **1**, heraus, wo die drei Figuren anders handeln, als man es zur damaligen Zeit erwartet hätte. > **1**  
b) „Der Vater in der Erzählung ist ein guter Vater.“ Diskutiert, indem ihr Argumente für und gegen diese Behauptung formuliert. Die folgenden Wörter können euch dabei helfen: gerecht; ungerecht; fair; lieb(end); barmherzig; Mitleid habend; nachsichtig; streng; gütig; zu nachgiebig.  
c) „Lk 15,11ff erzählt nicht nur die Geschichte eines Vaters und seiner Söhne, sondern auch ...“ Setze den Satz fort.  
d) Sammle mögliche Lehren, die man aus der Geschichte ziehen könnte (💡 S. 221).
- 3 a) Vergleiche die Erzählung Lk 15,11ff mit dem Bild. Nenne Gemeinsamkeiten und Unterschiede.  
b) Sammle Gründe, die für und gegen eine solche „Übersetzung“ einer biblischen Geschichte sprechen.  
c) Könnte man die Geschichte auch mit einer Mutter und ihren zwei Töchtern erzählen? Begründe deine Entscheidung. Diskutiert dieses Thema in der Lerngruppe.
- 4  Lk 10,38ff erzählt von zwei Schwestern, die sich nicht einig sind. Arbeite heraus, was uns der Verfasser mit dieser Geschichte sagen will.

## DIE BIBEL UND IHRE GESCHICHTEN

## Die Bibel – nur ein Buch?

## 1 Viele Bücher – ein Name



## 2 Viele Namen – ein Buch

Die elfjährige Anne-Kathrin erzählt:

Letztens habe ich im Bücherregal meiner Oma gestöbert und da fiel mir ein altes Buch auf, das am Rand mit Gold versehen war. Ich habe gleich gesehen, dass es ein besonderes Buch war. Als ich es herausnahm, sah ich, dass es die Bibel war. Aber auf dem Buch stand: „Die Heilige Schrift“. Meine Oma erklärte mir: „Die Bibel ist eine heilige Schrift, weil sie im Gottesdienst gelesen wird und auch Taufsprüche aus ihr genommen werden. Daher bezeichnen manche Menschen sie als ‚Heilige Schrift‘.“ Als ich mich weiter mit meiner Oma unterhielt, sagte

sie, dass man die Bibel sogar manchmal als Gute Nachricht bezeichnet und dies so viel wie Evangelium bedeutet und so ja auch vier Bücher des Neuen Testaments heißen. Sie erklärte mir auch, dass früher eine „gute Nachricht“ die Bezeichnung für eine Siegesbotschaft war und dass der Begriff erst später, nachdem die Bibel verfasst war, eine christliche Bedeutung bekommen hat. Ich frage mich jetzt, wie man die Bibel eigentlich bezeichnen soll: Bibel, Gute Nachricht, Heilige Schrift oder gar Buch der Bücher?


**1 Argumentieren**

- a) Erkläre die verschiedenen Namen der Bibel. Beziehe dabei auch dein Wissen aus den letzten Stunden mit ein.
- b) Nenne den Namen, der dir am geeignetsten erscheint. Begründe deine Antwort. > **2**

**2 Analysieren und Vergleichen**

Stöbert zu Hause oder in einer öffentlichen Bibliothek nach Bibeln und bring sie in den Unterricht mit. Vergleiche die verschiedenen Ausgaben hinsichtlich ihrer Gestaltung (Einband, Druckbild, Papier), ihres Inhaltes (Inhaltsverzeichnis, Bilder, Erklärungen) und der Sprache einzelner Bibelstellen. > **1**

**3 Präsentieren**

Gestaltet gemeinsam ein Poster (► S. 242,  M3) zur Bibel. Denkt dabei an ihre Entstehung, ihre Sprachen, Luthers Übersetzung und die verschiedenen Bibelausgaben.

*plus* **4 Unterscheiden**

- a) Die Bibel als Grundlage für Taufsprüche, Redewendungen und Werbeslogans: Erläutere die Unterschiede.
- b) Stelle einen Zusammenhang her zwischen den Ergebnissen aus 4a und den Namen für die Bibel. > **2**

**LMK<sup>7</sup> 5 Gestalten**

Suche dir einen Bibelvers oder eine Geschichte aus diesem Kapitel aus und gestalte eine moderne Interpretation zum Ansehen oder zum Hören.

**6 Gedanken aufschreiben**

„Wir werden in der Bibel immer gerade das finden, was wir darin suchen ...“ Was hast du in der Bibel gefunden? Nimm ein besonders schönes Blatt Papier und schreibe deine Gedanken in einem Text auf. Vielleicht magst du deinen Text an einen besonderen Ort legen, wo du ihn in einem Jahr oder später wieder lesen kannst. Ob du es da immer noch so siehst?

**Jetzt kann ich ...**

... beschreiben, wie ich auf unterschiedliche Weise mit der Bibel umgehen kann.

---

... die Herkunft des Wortes „Bibel“ erläutern.

---

... in Grundzügen die Entstehung der Bibel skizzieren.

---

... den Aufbau der Bibel aufzeigen und mich in der Bibel zurechtfinden.

---

... Bibelstellen aufschlagen.

---

... an Beispielen die Bedeutung der Bibel für unsere Kultur zeigen.

---

... an einem Beispiel aufzeigen, wie Bibelgeschichten interpretiert werden können, und mich damit auseinandersetzen.

---

... selbst eine Bibelgeschichte interpretieren.



## HILFSTELLUNG

## Kapitel 2: Die Bibel und ihre Geschichten

### Zu S. 25, 2

Den Unterschied zwischen „**demselben**“ und „**dem Gleichen**“ kannst du gut an folgenden Sätzen herausarbeiten:

„Lina und Paul benutzen **das gleiche Reli-Buch.**“

„Anna und Philipp lesen sogar in (ein und) **demselben Reli-Buch.**“

Oder:

„Wir haben **das gleiche Smartphone.**“

„Wir schauen uns auf **demselben Smartphone** einen Clip an.“

Auch im Internet findest du gute Erklärvideos, die dir den Unterschied verdeutlichen, z. B. unter <https://www.youtube.com/watch?v=hePMxBhJK3E>.

### Zu S. 29, 3 a)

Wenn dir keine Bibelstellen einfallen oder du dich in der Bibel noch nicht so gut auskennst, kannst du auch folgende Stellen nachschlagen. Lies die Texte und entscheide dich für einen, der dich persönlich anspricht:



### Zu S. 29, 3 b)

Ein Beispiel, an dem du dich für deine Deutung orientieren kannst:

Leon hat sich für die Bibelstelle Mt 13,31f. entschieden, das „Gleichnis vom Senfkorn“:

Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen.



Hierzu formuliert er folgende eigene Gedanken:

*Gottes Reich und Liebe ist nicht angeberisch und kommt nicht großspurig daher. Oft ist sie klein und unscheinbar und nur zu erkennen, wenn man genau hinsieht, zum Beispiel in einem Lächeln oder freundlichen Worten. Gottes Liebe ist eben so klein wie ein Senfkorn. Doch wer dieses unscheinbare Senfkorn auf seinen Acker sät, also in sein Herz aufnimmt, dem geht es gut und er wächst und gedeiht und wird schließlich so wie ein starker Baum, der auch für andere da ist. – Für mich ist diese Bibelstelle ein Schatz, weil sie die positiven Auswirkungen von Gottes Nähe zeigt.*

Das „Freilegen“ kann aber auch auf andere, kreative Weisen erfolgen, zum Beispiel anhand von Bildern, einem Theaterstück, einem Standbild (► S. 243, ✚ M5), einem Comic, einem Text, einem Gedicht oder einem Dialog.

#### **Zu S. 31, 1**

*Beispiel:* Geschichten, die in Märchen oder Sagen erzählt werden, sind nicht wirklich passiert – aber haben sie deswegen keinen wahren Kern? Warum erzählt man sie sich dann? Versuche anhand eines dir bekannten Märchens, wie zum Beispiel „Hänsel und Gretel“, zu erklären, was an dieser Geschichte dennoch „wahr“ sein kann.

#### **Zu S. 40, 2 b)**

Verse	Gefühle des älteren Bruders Kain
1–2	Zufriedenheit, weil jeder eine eigene sinnvolle Arbeit hat; vielleicht aber auch Unzufriedenheit, weil die Arbeit anstrengend ist; vielleicht sogar Neid, weil Abel eine viel angenehmere Arbeit hat als Kain...
3–5a	Stolz auf die eigene Opfergabe; voller positiver Erwartung und Hoffnung; ...
5b–7	...
8	...
9–10	...
13–15	...
16	...

#### **Zu S. 41, 2 d)**

Versetze dich in die drei Figuren des Gleichnisses (Vater, heimgekehrter Sohn und daheimgebliebener Sohn). Versuche jeweils aus deren Perspektive eine mögliche Lehre der Ereignisse zu ziehen.



### M 3 Ein Plakat/Poster gestalten

Du kennst aus deinem Alltag ganz verschiedene Plakate: In der Aula der Schule hängt vielleicht eine Ankündigung zur Aufführung der Theater-AG, auf deinem Schulweg liest du auf einer Plakatwand mit einer Wüstenlandschaft den Werbeslogan für ein neues Mobiltelefon und im Museum hängen große Text-Plakate zur Einführung in eine Ausstellung. Du würdest sicher noch viele weitere Plakatformen finden. Bevor du selbst ein Plakat gestaltest, musst du wissen, was du damit bezwecken willst.

Für den Religionsunterricht nennen wir euch hier **drei verschiedene Modelle**:

**Modell 1: Das Plakat soll eine Präsentation visuell unterstützen**, damit man nicht nur etwas hört, sondern auch etwas zu sehen hat: Im Zentrum steht der Vortrag, das Plakat soll beim Zuhörer aber Interesse wecken und helfen, dem Vortrag gut zu folgen.

Informationen auf dem Plakat: Thema und Fragestellung, Gliederung, Lösungsansätze/Ergebnis, eventuell aussagekräftige Bilder, Pfeile, Symbole ...

Grundregel: Nicht zu viel Text – kurz formulieren!

**Modell 2: Das Plakat soll das Ergebnis einer (Gruppen-)Arbeit zusammenfassen.**

Diese Art des Plakats/Posters darf etwas mehr Text und Bilder haben – es sollte sich beim Betrachten und Lesen von selbst erklären. Solche Plakate sind sinnvoll, wenn eine Gruppe zu einem Thema verschiedene Unterthemen erarbeitet hat. Das Thema könnte dann z. B. in der Mitte aufgeschrieben werden und die Ergebnisse der Unterthemen könnten im Kreis dazu angeordnet werden. Vorsicht: Poster nicht überladen, auf Übersichtlichkeit achten!

**Modell 3: Das Plakat setzt sich kreativ mit einem Text oder einem Bild auseinander.**

Dies bietet sich an, wenn du beispielsweise das Bild eines Künstlers in deine Welt „transportieren“ möchtest. Hierbei wird ein Bild oder ein Ausschnitt daraus vergrößert und auf das Poster geklebt. Nun kannst du die Figuren durch Sprechblasen sprechen lassen. Du kannst auch biblische Geschichte auf diese Weise lebendig werden lassen.

#### So wird's gemacht:

- Besorgt folgendes **Material**: Plakatkarton DIN A1 in hellen Farben, dicke Filzstifte (3-4 Farben), Schere, Klebstoff, Lineal, Bleistift und Radiergummi.
- Recherchiert vor der Arbeit an eurem Plakat gründlich zum Thema.
- Gliedert euer Thema in Unterthemen.
- Teilt das Plakat in verschiedene Bereiche ein, zeichnet eventuell mit Bleistift Linien ein.
- Schreibt oben oder in die Mitte groß und deutlich die Hauptüberschrift.
- Schreibt in die für die Unterthemen vorgesehenen Bereiche ausreichend groß (mindestens 3 cm Schrifthöhe) Zwischenüberschriften.
- Achtet bei der Anordnung der Unterthemen (in der Regel untereinander oder in Kreisform im Uhrzeigersinn) besonders darauf, dass klar wird, in welchem Zusammenhang sie stehen.
- Wählt Bilder aus und beschriftet sie.
- Nutzt Symbole, Pfeile, Smileys usw. als weitere Gestaltungselemente.
- Nicht zu viel Text! Plakat nicht überladen!

#### M 4 Einen Psalmweg gestalten

Die Gestaltung eines Psalmweges ermöglicht euch einen kreativen und mit verschiedenen Sinnen erfahrbaren Zugang zu einem Psalmtext. Zu einem Psalm wird gemeinsam ein „Weg“ mit verschiedenen Stationen angelegt. Jede Station besteht aus dem Ergebnis einer künstlerischen Arbeit zu dem Text.

##### So wird's gemacht:

- Gestaltet in Gruppen- oder/und Einzelarbeit Bilder oder auch Bildworte.
- Entwerft in Gruppen Szenen oder Standbilder zu Textstellen aus dem Psalm.
- Nehmt in Einzel- oder Gruppenarbeit Verklänglichungen verschiedenster Art (mit Instrumenten, mit Stimmen, mit Gegenständen, mit denen man Klänge erzeugen kann) vor.
- Sprecht die Anordnung der „Stationen“ miteinander ab.
- Probiert unterschiedliche Anordnungen der „Stationen“ aus. Prüft, ob ihr bei einer Veränderung der Anordnung in dem Psalmtext anderes lest als vorher.
- Sprecht in der Lerngruppe oder in verschiedenen Kleingruppen darüber, was ihr bei eurer Arbeit an dem Psalmweg gelernt habt.

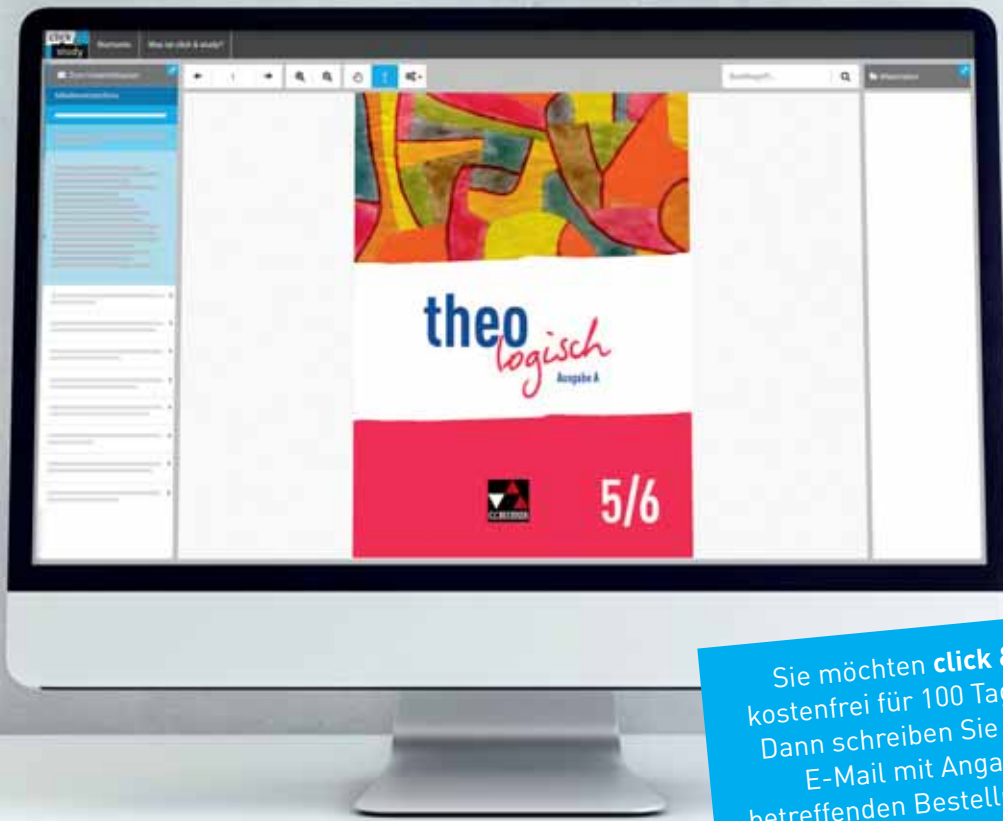
#### M 5 Ein Standbild bauen

Wenn du dir ein Foto von deinem letzten Urlaub ansiehst, hast du sicher noch viele Erinnerungen im Kopf. Bilder lösen oft Gefühle und Erinnerungen in einem Menschen aus. Dies gilt für Fotos, für Gemälde, aber auch für lebendige Bilder wie Standbilder.

Bei einem Standbild wird eine Szene, z. B. auf der Grundlage einer Bibelstelle, wie auf einem Foto festgehalten. Hierbei sind die Körperhaltung und der Gesichtsausdruck sehr wichtig und zeigen oft mehr, als man mit Worten ausdrücken kann.

##### So wird's gemacht:

- Lies den Text, den ihr in ein Standbild „übersetzen“ wollt, und notiere erste Stichpunkte zum Inhalt: Was geht dir gerade durch den Kopf, was ist dir spontan eingefallen?
- Bildet Kleingruppen, vergleicht eure Stichpunkte zum Text und überlegt, wie man den Inhalt möglichst gut in einem Bild umsetzen kann.
- Baut mit den Mitschülern eurer Kleingruppe das Standbild. Ein Schüler übernimmt die Leitungsrolle (Regisseur) und stellt seine Mitschüler auf. Er achtet bei jedem Schüler besonders auf die Körperhaltung und den Gesichtsausdruck. Da man sich in dieser Phase sehr konzentrieren muss, wird nicht gesprochen.
- Wenn alle Schüler in der richtigen Körperhaltung aufgestellt sind, wird das Bild für ungefähr 30 Sekunden „eingefroren“, also wie bei einem Foto „festgehalten“. Jetzt könnte ein Zuschauer das Standbild fotografieren.
- Wenn sich alle Schüler wieder aus ihrer Haltung gelöst haben, sprecht über das Standbild:
  - Zuerst sagt jeder Schüler des Standbildes, wie er sich in seiner Position gefühlt hat.
  - Danach erklärt der Regisseur, warum er seine Mitschüler so aufgestellt hat.
  - Dann beschreiben die Zuschauer, wie das Standbild auf sie gewirkt hat.



Sie möchten **click & study** kostenfrei für 100 Tage testen? Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail mit Angabe der betreffenden Bestellnummer an **digitale-schulbuecher@ccbuchner.de**.



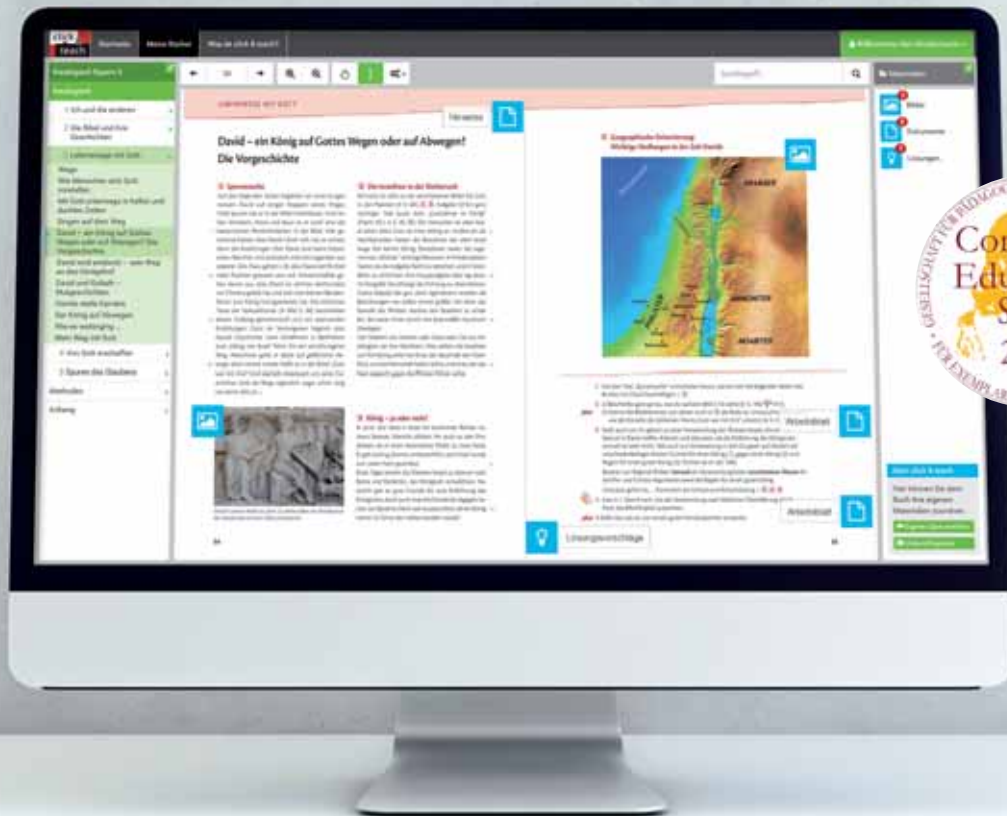
## click & study Das digitale Schulbuch

click & study bietet Ihren Schülerinnen und Schülern

- ▶ die **vollständige digitale Ausgabe** des C.C.Buchner-Lehrwerks,
- ▶ einen **modernen Reader** mit zahlreichen nützlichen Bearbeitungswerkzeugen,
- ▶ einen **direkten Zugriff auf Links und Zusatzmaterialien**, die in der Printausgabe über Mediacodes zugänglich sind,
- ▶ die Möglichkeit der **Freischaltung** des Lizenzschlüssels unter **www.click-and-study.de** und/oder unter **www.bildungslogin.de**,
- ▶ eine **flexible Nutzung auf verschiedenen Endgeräten** (PCs, Macs, Tablets) online und auch offline via App.

### Sie werden die Printausgabe eines digitalen Schulbuchs an Ihrer Schule einführen?

Dann erhalten Sie nach Einsendung der Rechnung von uns die entsprechende Anzahl an click & study-Titeln für jeweils **€ 1,- pro Titel und Jahr**. Bitte schreiben Sie eine E-Mail (mit beigefügtem Kaufbeleg) an **digitale-schulbuecher@ccbuchner.de**.



## click & teach

### Das digitale Lehrermaterial

click & teach bietet Ihnen

- ▶ das **vollständige digitale C.C.Buchner-Schulbuch** im Zentrum der Anwendung,
- ▶ methodische Hinweise, Aufgabenlösungen, Kopiervorlagen, Arbeitsblätter, Audio- und Videodateien und weitere digitale **Zusatzmaterialien** in großer Vielfalt,
- ▶ eine direkte Anbindung der Materialien über Spots auf der Buchdoppelseite,
- ▶ hilfreiche **Werkzeuge** zum Arbeiten mit den digitalen Schulbuchseiten: Markieren, Kopieren, Zoomen, verlinktes Inhaltsverzeichnis, Volltextsuche etc.,
- ▶ eine Umgebung, in der **eigene Materialien** eingebunden und für den Unterricht genutzt werden können,
- ▶ die Möglichkeit, Materialien herunterzuladen, abzuspeichern (z.B. auf einen USB-Stick) und **click & teach offline** über die passende App zu verwenden,
- ▶ einen **ausdruckbaren Unterrichtsplaner**, mit dem Sie jede einzelne Stunde planen, kommentieren und mit Materialien anreichern können,
- ▶ **click & teach** als Einzel- oder Kollegiumslizenz (**zeitlich unbegrenzt**), mit digitalem Freischaltcode oder als Box inkl. Freischaltcode – für jeden Bedarf die passende Variante.



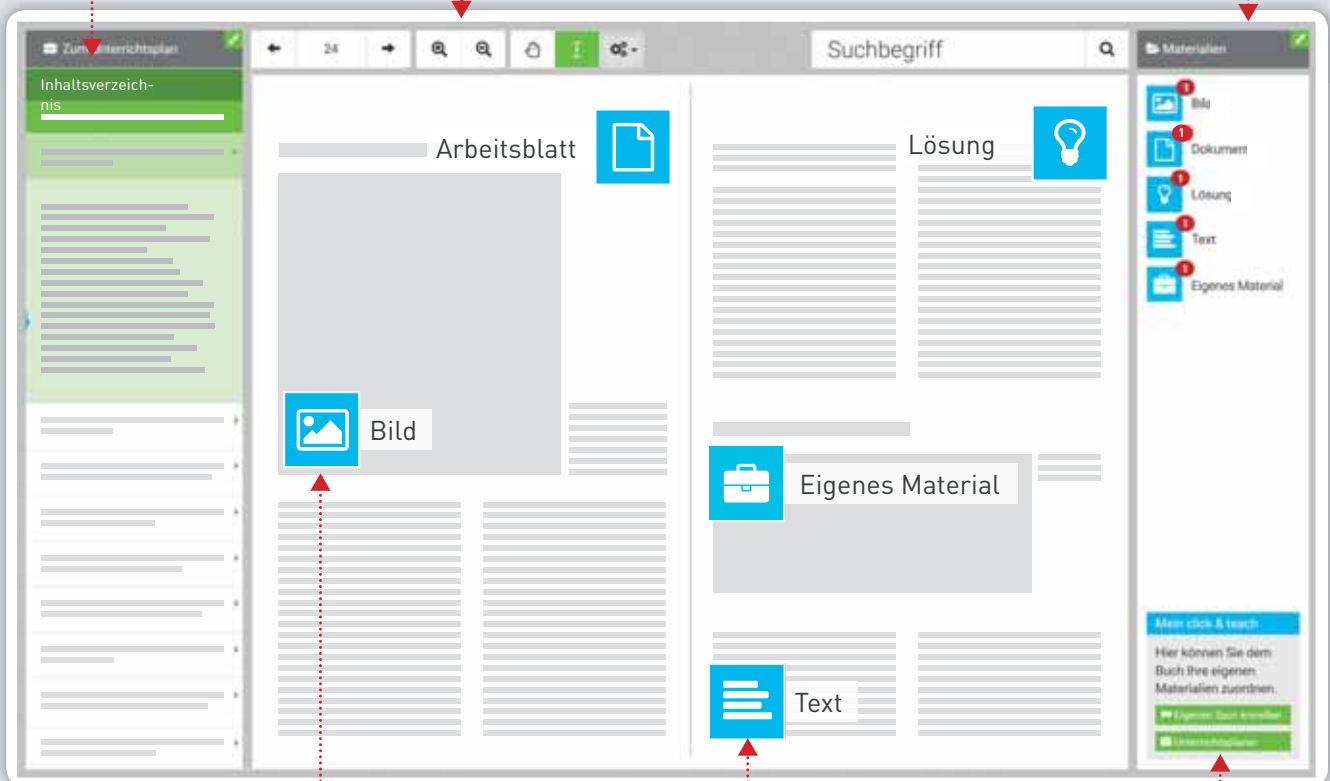
# click & teach

## Das digitale Lehrermaterial

► Interaktives  
**Inhaltsverzeichnis**

► **Toolbar** mit vielen  
nützlichen Funktionen

► **Alle Materialien**  
stets im Überblick



► Die **Spots** führen stets zu den  
passenden Materialien.

► **Mein click & teach**  
- Unterrichtsplaner  
- Eigene Materialien hochladen

Kostenlose  
Demoversionen unter  
[www.click-and-teach.de/](http://www.click-and-teach.de/)  
Demos



# Lizenzmodelle

Für jeden Bedarf das passende click & teach-Angebot!

## Einzellizenz

nur für mich



### Einzellizenz eines Titels

click & teach:  
digitaler Freischaltcode



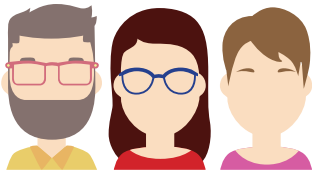
### Einzellizenz eines Titels

click & teach:  
digitaler Freischaltcode



## Kollegiumlizenz

vergünstigt für die  
Fachkollegen



### Mehrfachlizenz desselben Titels

- ▶ ab 3 Lizenzen
- ▶ Anzahl individuell wählbar



## Schullizenz

vergünstigt für das gesamte  
Kollegium einer Schule



### Mehrfachlizenzen verschiedener Titel

- ▶ Anzahl individuell wählbar
- ▶ auch fächerübergreifend



Sie haben Fragen oder benötigen ein individuelles Angebot für eine Schullizenz?

Wir helfen Ihnen gern!  
E-Mail: [click-and-teach@ccbuchner.de](mailto:click-and-teach@ccbuchner.de)

Sie möchten eine Einzel- oder Kollegiumlizenz erwerben?



Besuchen Sie [www.ccbuchner.de](http://www.ccbuchner.de) und bestellen Sie ganz einfach im Webshop.



Die **click & teach-Box** gibt es zudem in Ihrer Buchhandlung.

**Sie benötigen weitere Exemplare dieser Leseprobe für Ihre Fachkonferenz?**  
Wir stellen Ihnen diese gern in gewünschter Stückzahl **kostenfrei** zur Verfügung.  
Schreiben Sie uns dazu einfach eine E-Mail an [service@ccbuchner.de](mailto:service@ccbuchner.de)  
mit folgenden Angaben:



- ▶ Betreff „**T79055** Leseprobe **theologisch A**“
- ▶ gewünschte **Stückzahl**
- ▶ **Privat-** und **Schuladresse**
- ▶ Ihre **Fächerkombination**



**C.C.BUCHNER T79055**

